

Windkraft: Stadtrat nur für eine Vorrangfläche

Einstimmige Ablehnung der übrigen fünf Gebiete / Forderung nach Prüfung der Wirtschaftlichkeit vor Ausweisung

Von Gerhard Herrmann

WEISMAIN - Ein Zeichen gegen die Verschandelung des Stadtgebiets durch Windkraftanlagen hat der Stadtrat mit seiner Stellungnahme zum Anhörungsverfahren wegen der Änderung des Regionalplans Oberfranken-West gesetzt. Fünf der sechs vorgesehenen Vorrangflächen lehnten die Räte einstimmig ab.

Lediglich „Seubersdorf Nord“ (Fläche 108) könne toleriert werden, wenn wegen einer „Summationswirkung“ die Flächen „Modschiedel-West“ (110), „Modschiedel-Süd“ (117), „Azendorf-Nord“ (88) und „Azendorf-Südwest“ (93) wegfallen, erläuterte Bürgermeister Udo Dauer. Die Stadtteile Seubersdorf und Modschiedel würden von Vorrangflächen in einer Größe von 582 Hektar regelrecht umzingelt. Weismain leiste mit der Ausweisung der Fläche „Seubersdorf-Nord“ in Verbindung mit den bestehenden Freiflächen-Photovoltaikanlagen entlang der Autobahn A 70, vielen privaten Dach-Photovoltaikanlagen und den acht Biogasanlagen einen „mehr als angemessenen Beitrag zur Energiewende“, heißt es in der Stellungnahme.

„Umzingelung der Dörfer“

Die Häufung von Vorrangflächen durch das Aufeinanderstoßen von mehreren Landkreisen im Weismainer Jura kritisieren die Räte besonders. Da im Planungsverband Oberfranken-Ost darauf geachtet werden soll, dass Orte nicht von allen Seiten mit Vorrangflächen umzingelt werden, fordern die Räte dies auch für das Weismainer Gebiet. Alle Vorrangflächen seien daher wegen „Summationswirkung“ abzulehnen. Gleichzeitig kritisieren sie, dass durch das frühere Verfahren im benachbarten Planungsverband Tatsachen geschaffen worden seien, indem sämtliche an der Grenze zu Weismainer Gebiet vorgesehenen Vorrangflächen genehmigt wurden, was die Belastung noch verstärke.

Das Ziel des Planungsverbands, die Verschandelung der Landschaft durch Konzentration klein zu halten, sei für Weismain ohnehin nicht möglich, da die 35 Stadtteile über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind, so dass gerade der Jura besonders betroffen sei.

Grundsätzlich fordert der Stadtrat vor einer Ausweisung von Vorrangflächen deren Wirtschaftlichkeit zu prüfen, damit sie nicht für die nächsten Jahrzehnte unnötig blockiert werden (dies muss erst bei der späteren Baugenehmigung geprüft werden). „Ohne den Nachweis einer Windhöflichkeit, die einen wirtschaftlichen Betrieb von Windkraftanlagen zumindest gesichert erscheinen lässt, ist die Ausweisung von Vorranggebieten, die sich vielleicht später als ungeeignet herausstellen, als enteignungsgleicher Eingriff zu sehen, da (...) eine wirtschaftlich sinnvollere Nutzung nicht mehr zulässig wäre“, erläuterte der Bürgermeister. Schließlich seien die Vorrangflächen aufgrund von Schätzungen für Bereiche mit Windgeschwindigkeiten von mindestens fünf Meter pro Sekunde ausgewählt worden. Betreiber betonten jedoch, dass der Betrieb sich erst ab sechs Meter pro Sekunde lohne.

Aus diesem Grund sprachen sich die Räte auch gegen die von der Verwaltung als genehmigungsfähig eingestufte Fläche „Wattendorf/Großziegenfeld“ (114) aus. Hier habe eine Messung eine Windstärke von 5,2 bis 5,4 Meter pro Sekunde ergeben. Abgelehnt wird die Fläche „Modschiedel-West“ (110) außer der Summationswirkung noch wegen einem zu geringen Abstand zur Wohnbebauung in Modschiedel, wo ein Wohngebiet ausgewiesen werden soll, und zu Weiden sowie einer Überschneidung mit der Ortsumgehung. Gegen „Modschiedel-Süd“ (117) spricht die Summationswirkung.

„Buckendorf-Süd“ wird abgelehnt, da der Abstand zu einem genehmigten Wohnhaus (700 Meter) nicht eingehalten wird, der Bestand von geschützten Großvögeln (Wespenbussard, Wanderfalke und Uhu) bedroht werde. Wegen des Eingriffs in die bisher unbelastete Landschaft, die vom Kordigast gut einsehbar ist und den Auswirkungen auf den Tourismus lehnen die Räte die Fläche „Geutenreuth-Nord“ (97) ab.

„Der Ablauf des Anhörungsverfahrens verletzt demokratische Grundrechte“, kritisiert Jochen Bauer (CSU) in einer emotionalen Ansprache, für die er von den zahlreichen Zuschauern Beifall erhielt. So sei die kommunale Planungshoheit außer Kraft gesetzt worden. Dies sei umso schlimmer, weil „menschliche Kriterien nicht vorgesehen seien“ und die einmalige Landschaft für die nächsten Jahrzehnte verschandelt werde.

„Bis zu 45 Windräder im Stadtgebiet - diese Vorstellung macht Angst, nicht etwa das einzelne Windrad“, betonte Bauer. Weismain trage damit zwölf Prozent der Energiewende im Planungsverband Oberfranken-West: „Die Energiewende findet im Wesentlichen bei uns auf dem Jura statt.“ So reihten sich die Vorranggebiete in einer 15 Kilometer langen Kette von Zultenberg bis ins Bamberger Land. Während die Bürger die Belastung durch Lärm und bis zu 250 Meter hohe Masten tragen müssten, erfolge die Wertschöpfung außerhalb der Region.

Bauer kritisierte, dass die Stadt nicht früher versucht habe, die Bürger einzubinden, um so den Unmut gegen die Planung noch deutlicher zu artikulieren. Auf seine Forderung hin wurde über die Standorte einzeln abgestimmt und beschlossen, dass die Verwaltung einen „Brandbrief“ an den Vorsitzenden des Planungsverbands schickt. Bürgermeister Dauer und Geschäftsleiter Dietmar Zwillich betonten, dass die Behörden eine frühere Information über die Vorrangflächen untersagt hätten und dass Protest vorher wenig genutzt hätte, da die Einwände erst nach Ablauf der Anhörungsfrist (bis 27. Juli) geprüft würden.

„Wenn die Wirtschaftlichkeit vorher geprüft worden wäre, hätten wir uns viele Diskussionen sparen können“, sprach Michael Dreiseitel (SPD) vielen Räten aus der Seele. Eine frühere Bürgerbeteiligung monierte auch Janine Brunecker (GUB). Alois Dechant (Bürgerblock) rief dazu auf, ungewollte Windkraft-Projekte durch Verweigerung der Zufahrt zu blockieren. Er wunderte sich, dass nur auf dem Weismainer Jura Vorrangflächen ausgewiesen wurden, da das gesamte Gebiet bis Rothmannsthal die gleichen Voraussetzungen biete. Hier gelte es gezielt einige Standorte in Absprache mit den Bürgern auszuwählen. Dafür sprach sich auch Ortssprecher Reinhard Schütz aus.